

fundamente unter Zuziehung der zuständigen Behörde und genauer Berechnung der zulässigen Belastung nur so hoch geführt, daß die Schallöffnungen der Glockenstube nicht mehr durch das hohe Kirchendach gedeckt wurden und nunmehr den Glocken frei auszuklingen Gelegenheit gegeben war. Die Turmspitze krönte das alte christliche Symbol des Hahnes. Die Vierung der Kirche wurde durch einen im Kreuze ausgehenden Dachreiter gekrönt. Da die alte Kirche ein Putzbau war, wurden die Anbauten natürlich in gleicher Weise als Putzbauten hergestellt, die Putzflächen aber durch Kammfugen belebt. Der Sockel besteht aus Bruchsteinmauerwerk. Das Material hierzu lieferte der Plauensche Grund. Tür- und Fenstergewände, sowie Architekturteile wurden aus Postelwitzer Sandstein hergestellt.



Totenschild des Kopp.

Aus: „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen.“

Tritt man nun zu einem Haupteingange, vielleicht dem linken, in die Kirche hinein, so begrüßen den Eintretenden im ersten Vorraum zwei Denkmäler der alten Kirche, das gothische Sakramentshäuschen, mindestens aus dem 13. Jahrhundert, und eine Bronzetafel, vom rühmlichst bekannten Dresdner Kunstgießer Weinhold im Jahre 1702 gegossen. Durch eine große Glastür gelangt man in den zweiten Vorraum, der auch mit wertvollen Denkmälern aus der alten Kirche, zwei sogenannten Totenschildern aus 1637 und dem Bildnisse Heinrich des Frommen geschmückt ist. Aus diesem geht rechts die erste Tür zur Brauthalle, der zweite offen gehaltene

Eingang zur Treppe, welche zur Orgelempore und darüber zum Turme führt.

Nun tritt man durch die mit mattem Glas verschlossenen, in feiner Holzarbeit ausgeführten 3 Doppeltüren in das Schiff der Kirche. Hier wird man sofort festgehalten durch den Eindruck der prächtigen Glasgemälde, welche die 5 Fenster des Chorraumes schmücken. Sie stellen die Heilstatsachen dar: Weihnachten, die Geburt Christi; die Taufe Christi am Jordan durch Johannes den Täufer; die Kreuzigung Christi; Ostern, die Auferstehung, und Pfingsten, die Ausgießung des heiligen Geistes. Sie umringen schön den Altar, der als ein teures Vermächtnis aus der alten Kirche mit übernommen und mit dem Bilde des segnenden Christus von